

Schriftzüge werden wieder lesbar

Entwässerungsverband Norden lässt jahrhundertealtes Sielhaupt restaurieren

Michaela Kruse

Einen kalten Arbeitsplatz hat derzeit Sven Thater, Steinmetzmeister aus Friedeburg. Doch hört man ihn reden über das, was er in dem Schuppen der Deichacht in der Westermarsch gerade macht, merkt man: Der Mann ist begeistert. Er spricht von seiner „besonderen Arbeit“, eine die ihn herausfordert. Thater restauriert derzeit fachmännisch das jahrhundertealte Sielhaupt, das bislang auf dem Zuckerpolderdeich am Langhauser Tief stand.

Kein passender Ort für die historische Steinmetzarbeit. „Es war dort in einem beschämenden Zustand“, so Johann Oldewurtel, Rendant des Entwässerungsverbandes Norden. „Es ließ keine Wertschätzung erkennen – weder für die Erschaffer im 18. Jahrhundert noch für die, die es Ende der 1960er-Jahre nach dem Abbruch des Siels bewahrten.“

Der Entwässerungsverband Norden hat das Sielhaupt bereits vor vier Jahren von seinem Fundament genommen und zunächst eingelagert, im Einverständnis mit dem Denkmalschutz. Nun hat man einen neuen Standort für das alte Bauwerk gefunden – und der liegt keine 800 Meter nördlich der ursprünglichen Stelle zu beiden Seiten vom Altendeichsweg, unmittelbar westlich des Langhauser Tiefs.

Obersielrichter Rainer Mellies freut sich, dass das alte Sielhaupt am Langhauser



Robert Kösters (links) und sein Kollege Arne Beutelmann von der OLB (3. v. l.) übergeben einen Scheck für die Restaurierung des Sielhauptes an den Entwässerungsverband Norden, vertreten durch Obersielrichter Rainer Mellies (2. v. r.) und Rendant Johann Oldewurtel (rechts). Zweiter von links ist Steinmetzmeister Sven Thater.

Tief bleibt. Großer Vorteil des neuen Standortes ist zudem: Das alte Haupt kann dort aus der Nähe betrachtet werden. Das war an der alten Position gar nicht möglich. Doch bevor es so weit ist, liegt noch viel Arbeit vor dem Steinmetzmeister und seinem Auszubildenden, Jan

Friso Ottersberg. Beide reinigen seit Mitte Januar die Steine des alten Bauwerkes und lassen so die Schriften wieder erkennbar werden.

Einige der Schriftzüge stammen aus dem Jahr 1758. Sie erinnern an den Deichbruch von 1756 und der Not, die sich daraus für die Be-

wohner ergab. Auch gibt es einen Verweis auf Friedrich den Großen, der deutlich macht, welcher Wandel im Sielbau durch ihn vollzogen wurde. Das restaurierte Siel wird zudem über einige neue Elemente, ebenfalls aus Obernkirchener Sandstein gefertigt, verfügen. Dies ist

nötig, weil einige Steine fehlen: „Acht Stücke sind neu“, erzählt Thater.

Insgesamt kostet die Restaurierung gut 55 000 Euro, davon trägt der Entwässerungsverband knapp 11 000 Euro. Mellies und Oldewurtel machen deutlich, warum der Verband nur einen Teil der Kosten übernehmen darf: Die Mitglieder des Verbandes haben durch die Restaurierung keinerlei Vorteil. Gleichzeitig aber erkennt der Verband die große historische Bedeutung des Sielhauptes an. Deshalb bringe man sich mit ein, so Oldewurtel.

Gut 22 000 Euro steuert das Land Niedersachsen zum Vorhaben über die Maßnahme Kulturerbe bei. Mit dieser Zuwendung unterstützt das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz den Erhalt und die Wiederherstellung historischer Gebäude, Gartenanlagen und Kulturlandschaften. Dazu zählen auch denkmalgeschützte Elemente.

Zur Finanzierung tragen zudem Spender bei. Gestern überreichte die Oldenburgische Landesbank (OLB), vertreten durch Robert Köster, Direktor Firmenkundengeschäft bei der OLB, und Arne Beutelmann, Vertriebsgebiet Aurich, Norden, Emden, einen Scheck über 4500 Euro an den Entwässerungsverband. Die Bank wolle mit der Spende die Arbeit des Verbandes insgesamt wertschätzen, so Kösters. „Wir wollen mithelfen, ein historisches Baudenkmal in diesem Kontext zu erhalten.“